

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

20.2.1827 (Nr. 51)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 51. Dienstag, den 20. Februar 1827.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Columbia. Peru.) — Verschiedenes.

Württemberg.

Stuttgart, den 15. Febr. Der württembergische Kreditverein ist nunmehr durch Verkündigung seiner — auf den Grund des von dem Könige genehmigten Entwurfs verfaßten Statuten und durch Eröffnung eines Kapitalanlehens in das Leben getreten.

Eine Amortisationsrente von $5\frac{1}{2}$ Prozent, welche auf gerichtlichen Realhypotheken von doppeltem Werth, auf einem angemessenen Reservefonds, und auf wechselseitiger Bürgschaft der Vereinsglieder beruht, sichert die Zinszahlung und die Tilgung des Anlehens.

Die Kapitalien sind aufkündbar, und werden nach der Zeitordnung der Aufkündigungen aus dem für jedes Jahr planmäßig regulirten Tilgungsfonds, oder durch neue Kapitalaufnahme, bezahlt, daher allezeit bei der Aufkündigung zum Voraus der Tag bestimmt werden kann, an welchem die Zahlung erfolgen muß.

Die Kapitalien, wofür der Verein Obligationen von 100, 500 und 1000 Gulden sammt Zinscoupons ausstellt, welche auf den Inhaber oder auf den Namen des Darleihers lauten, tragen an jährlichen Zinsen, nach der Wahl der Darleiher, entweder $4\frac{1}{2}$ Prozent, oder 4 Prozent mit einem bei der Heimbezahlung des Kapitals stattfindenden Zuschuß von $1\frac{1}{4}$ Prozent für jedes der verfloßenen Jahre.

An dem Anleihen kann jeder Kapitalist mit jeder beliebigen Summe Theil nehmen, der Verein ist aber auch bereit, über ein Darleihen von größerem Betrag einen Vertrag nach einem andern wechselseitig beliebigen Plan abzuschließen.

Wer von dem eröffneten Anleihen als Darleiher oder als Kommissionär Gebrauch machen will, und zu dem Ende die Statuten selbst vorläufig einzusehen wünscht, kann sich entweder direkt an den Ausschuß des Kreditvereins in Stuttgart, oder an den von ihm mit Aufträgen versehenen Finanzkammerassessor Scheffeld in Reutlingen wenden, und sich mit diesen Behörden über die Zeit und die Art der Uebermachung der zur Anleihe bestimmten Summe, so wie über allenfallsige weitere Bedingungen, das Nähere verständigen.

Die Versendung der Statuten für das Ausland kann auch im Wege des Buchhandels geschehen.

Stuttgart, den 19. Febr. Das heutige Regierungsblatt enthält eine kön. Verordnung, wornach die Ständeversammlung auf die von dem ständischen Ausschuß gemachte Anzeige, daß die Kommission zu Begutachtung des Hauptfinanzetats bis zum 1. März das ihr

aufgetragene Geschäft nicht zu vollenden im Stande sey, bis zum 18. April d. J. vertagt wird, und am 19. April die Verhandlungen wieder fortgesetzt werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 16. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 100 Fr. 95 Cent.; 101 Fr. — 3prozent. konsol. 68 Fr. 25, 30, 35, 40, 45 Cent. — Bankaktien 1990 Fr.

Paris, den 17. Febr. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 101 Fr. 15, 10, 15 Cent. — 3prozent. konsol. 68 Fr. 70, 65, 60 Cent.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 15. wurde die Diskussion des Gesetzes über die Polizei der Presse eröffnet.

Hr. Ugier ist der Meinung, der Gesetzentwurf sey konstitutionswidrig, freiheitszerstörend und der Monarchie gefährlich; er stimmt aus diesen Gründen für seine Verwerfung. Die Absichten der Kommission lobt er; muß aber sehr bedauern, daß sie den Art. 1, in dem der Hauptfehler des Entwurfs liege, und den Artikel 10, der die Rückwirkung aufstelle, welchen Grundsatz kein Rechtsgelehrter zulassen könne, stehen lasse: Wären diese beiden Artikel gestrichen, so nähme er das Gesetz mit den Amendements der Kommission an, überzeugt, daß es die Gesetzgebung über die Presse verbessere, ohne die Pressfreiheit aufzuheben.

H. von Rougé glaubt, durch Annahme des Gesetzes allein könne man die unruhigen Köpfe im Zaum halten; die jezige Lage sey nicht minder bedenklich als im J. 1789, wo die Geistlichkeit die Gefahren mit dem nämlichen Muthe voraus sagte, mit dem sie später die Gefahren ertrug. Nachdem H. von Rougé die Hauptverfügungen des Gesetzentwurfes der Regierung vertheidigt und gelobt hatte, erklärt derselbe, daß er für den Entwurf stimme, sich jedoch vorbehalte, einige Amendements der Kommission anzunehmen.

H. Bourdeau hielt eine äußerst heftige Philippik gegen den Entwurf, und legt den Ministern den Zweck unter, den Kammern nur die Wahl zu lassen zwischen den National-Freiheiten und der Allgewalt der Mönche.

H. Benjamin Constant prüft einzeln die Artikel des Gesetzes, und sucht die Inkonvenienzen der Verfügungen darzutun. Wenn die Buchdrucker verurtheilt würden, Alles zu lesen, was aus ihren Pressen hervorgeht, so hätte z. B. H. Didot voriges Jahr 460,000 Bände lesen, oder sich 460,000 Prozessen aussetzen müssen.

— Ein Schreiben aus Mende (Lozère) vom 1. Febr.

meldet, daß in dortiger Gegend 15 Personen im Schnee verunglückt sind. Man fürchtet, bei eingetretenerm Thauwetter eine noch größere Anzahl Verunglückter zu finden.

— Während des Jahres 1826 sind in Frankreich 320,000 Ballen roher Baumwolle eingeführt worden, nämlich 205,400 aus den Vereinigten Staaten, 20,400 aus Brasilien, 75,700 aus der Levante und Aegypten, und 20,500 aus anderen Ländern.

— Die Pariser sind unerschöpflich in Wortspielen und witzigen Einfällen über das Preßgesetz: H. de la Bourdonnaye nennt den Kampf zwischen den Zeitungen und den Ministern, la guerre de feuilles et de portefeuilles.

— Die Eleganz bei den Västen der vornehmen Leute erstreckt sich selbst bis auf die Marken, welche man für die Mäntel, Pelze u. erhält, die man dem daselbst aufgestellten Domesiken übergibt. Sie sind von Ebenholz, worauf die Nummer von Silber eingelegt ist.

Großbritannien.

London, den 15. Februar. In der Pairskammer hat der Graf von Liverpool auf eine Kondolenz-Adresse an den König wegen dem Ableben des Herzogs von York angetragen. H. Peel machte den nämlichen Antrag in der Kammer der Gemeinen. Die Adresse ist einhellig votirt worden.

Der Graf von Liverpool und H. Peel eröffneten auch, daß in Folge der Krankheit des H. Canning die Diskussion der Getreide-Gesetze auf den 26. Febr. vertagt werden müsse; daß sie aber an bemeldetem Tage statt finden solle, welches auch der Gesundheits-Zustand des H. Canning seyn möge.

Sir Francis Burdett beehrte, daß die Diskussion, betreffend die Katholiken, auf den 1. März verschoben werde.

Nach einem der Kammer der Gemeinen vorgelegten Etat wird die Ausgabe des Marine-Departements für das gegenwärtige Jahr sich auf 6,125,850 Pf. Sterl., das heißt auf 9154 Pf. Sterl. weniger als voriges Jahr belaufen. Die Anzahl der Seeleute beträgt 30,000 (9000 Seesoldaten mit einbegriffen.) Dieser Etat ist von der Kammer genehmigt worden.

Sir George Clerk, der obigen Etat vorgeschlagen, bemerkte: das Aufhören der Feindseligkeiten in Ostindien und Südamerika würde eine Verminderung der Seetruppen möglich machen; allein die Besorgnis von Feindseligkeiten in andern Welttheilen hindere diese Verminderung eintreten zu lassen. Sir George Clerk setzte hinzu, daß der Zustand Griechenlands eine Seemacht im Mittelmeer, zu Beschützung des Handels mit der Levante, wesentlich nothwendig mache.

— Von Rangun ist mit dem Dampfschiffe Entrepriise der zweite Termin der dem Beherrscher von Birman auferlegten Kriegskontribution, 23 Laß Rupien (230,000 Pf. St.), in Calcutta angekommen.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 26. Jan. Am 4. d. fand man in

Sesina, bei 1000 Palmen vom Eingange zum Theater von Herkulanum, eine Oeffnung in der Mauer, durch welche man einige Gebäude erblickte, die ohne Zweifel zu jener Stadt gehörten. Diese Entdeckung kann sehr interessant werden, nachdem Herkulanum in dem kleinen bisher ausgegrabenen Theile fruchtbar an kostbaren Alterthümern war. Der Direktor des kön. Museums und der Oberbaumeister der königl. Paläste begaben sich an die Stelle, und die herkulanische Akademie muß über die zweckmäßigste Art der Nachgrabungen ein Gutachten erstatten.

— Der Fürst von Partana, neapolitanischer Gesandter am sardinischen Hofe, geht in derselben Eigenschaft nach Madrid.

Niederlande.

Ättich, den 14. Febr. In den letzten 7 Tagen sind in Grönningen wieder 40 Personen gestorben, viel mehr als das Doppelte der in gewöhnlichen Zeiten vorkommenden Todesfälle.

Rotterdam, den 9. Febr. Das Ministerium der Marine und der Kolonien hat Berichte von Helgoland vom 27. v. M. erhalten, denen zufolge das kön. Linienschiff Waterloo am 25. bei der sogenannten Sand-Insel, welche anderthalb Meilen von Helgoland liegt, bei 12 Faden Wasser vor Anker gegangen ist. Das Schiff erhält von Helgoland allen möglichen Beistand, wozu 5 Fischer-Pinken anhaltend ab und zu fahren.

Oesterreich.

Wien, den 14. Febr. Metalliques 88¹¹/₁₆; Bankaktien 1068.

Portugal.

Lissabon, den 31. Januar. Kriegs-Ministerium.

Der Graf von Villa Flor meldet aus Trancozo, daß er sein Korps in dieser Stadt und zu Pinhel, als den schicklichsten Positionen aufstelle, um einige Rebellenhaufen, die noch das linke Ufer des Douro auf dem spanischen Gebiete inne haben, zu beobachten.

Der nämliche General detafchirte einen Theil seiner Truppen, um zu der Division des Markis von Angeja zu stoßen, der seine Verbindungen mit ihm über Lamego und Pinacho unterhält, indem die beiden Ufer des Douro in dieser Gegend sicher sind.

Der Brigadier Jose de Mello hat Befehl, die Gar-nison von Almeida mit seinem Regimente zu verstärken, und das Kommando des Platzes zu übernehmen.

Die Generale Augiza und Stubbs melden in Deyeschen vom 25., daß die Rebellen zu Freixo de Espadas-cinta (in Trás os Montes) über den Douro gegangen sind, ohne daß es noch möglich sey zu wissen, welche Richtung sie nehmen werden. Man sieht bloß, daß ein Theil ihrer Truppen nach Villa-Flor marschirt.

Der Obrist-Lieutenant Ruzendo ist am 23. mit dem zweiten Jäger-Regiment und den Grenadieren des fünften Liniens-Regiments zu Villa-Real angekommen. Andere Verstärkungen sind auf dem Marsche; der Markis

von Augiga hat sein Hauptquartier immer zu Villa Real.

Der Brigadier Juan de Silveira schreibt aus Guadalupe, unter'm 23.: sein Korps, worunter Milizen sich befinden, zeige die besten Gesinnungen; er hat am 21. dem König Don Pedro IV. den Eid der Treue aufs neue leisten lassen.

— Die Pairskammer votirte in ihrer Sitzung vom 29., auf den Antrag des Grafen von Lapa, eine Adresse an den König Don Pedro, worin sie Allerhöchstdenselben unterthänigst bittet, seine portugiesischen Unterthanen baldmöglichst der Anwesenheit ihrer geliebten Königin Dona Maria II. genießen zu lassen.

Es entspann sich in der folgenden Sitzung eine ziemlich lebhafteste Diskussion über die Legalität der Kriegsrückführung der Universitäts-Studenten zu Coimbra, unter dem Titel, akademisches Korps. Die Deputirtenkammer hatte es gut geheißen, daß die Studenten unter die Waffen traten, die Pairskammer hergegen es mißbilligt; allein der Graf von Luminares stützt sich auf die Charte, welche die Fälle vorschreibt, wo die ganze Nation zu den Waffen greifen soll, und der edle Pair behauptet, daß einer der vorhergesehenen Fälle wirklich obwalte, weil die portugiesischen Rebellen von Spanien Schutz erhielten, und die beiden Silveira, Häupter der Empörung, nicht erötheten, zu dem Geschrei Tod dem Don Pedro! hinzuzusetzen: Es lebe Ferdinand VII., Kaiser der Halbinsel!

Der Marquis von Alegrete bemerkte, daß ein Theil des akademischen Korps unter die Fahnen des Marquis von Chaves übergegangen sey.

Die Gesezgebungs-Kommission soll hierüber einen Bericht erstatten.

— Die Anzahl der von Badajoz nach Lissabon, Madrid und Paris abgefertigten Kouriere ist beträchtlich.

— Die beiden Bataillone der englischen Garde haben sich heute früh in Marsch gesetzt. Morgen und übermorgen setzt sich die Kavallerie und Artillerie in Marsch, und es heißt, der General Clinton werde mit seinem Hauptquartier am 3. Febr. aufbrechen. Es bleiben hier bloß die Eskadre und die Spitäler.

— Der monatliche Bedarf der brittischen Armee in Portugal wird auf 80,000 Pf. St. angeschlagen.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 3. Februar. Ein allerhöchsten Orts sanktionirtes Dekret der Minister-Komitée enthält strenge Anordnungen in Betreff der jedes Mal zeitigen Versorgung der hiesigen Residenz mittelst Zufuhren von Lebensmitteln, Feuerung, Heu und Haber, damit keine fühlbare Theuerung, wie zu Anfange dieses Winters, wieder entstehe.

— Die für das Zollwesen in Kronstadt begonnenen Bauten werden aufs Thätigste fortgesetzt. Auch schreiten alle während der letzten Regierungsjahre des hochseligen Kaisers Alexander angefangenen und fortgesetzten großen Bauten in der hiesigen Residenz rasch ihrer Vollendung entgegen. Der bisher aufgeschobene Bau der neuen

Isaakskirche wird jetzt ebenfalls mit der regsten Thätigkeit wieder fortgesetzt.

— Wir haben hier sehr abwechselnde Witterung, bald Frost, bald Thauwetter; Schnee fällt in ungeheurer Menge.

S c h w e i z.

Hr. Dür, Bürger zu Freiburg, hat seinen Mitbürgern ein schönes Beispiel des Patriotismus gegeben. Er will nämlich zum Bau der großen Brücke 10,000 Fr. vermachen, im Falle man dieselbe nach der neuen Art als Hängbrücke erbaut; 15,000 Fr., wenn man sie von Holz errichtet, und 20,000 Fr., wenn sie ganz von Steinen aufgeführt werden wird.

Die Regierung des Kantons Argau hat die vom Stande Luzern angebotene Auslieferung zur Beurtheilung des berühmten Johann Wendel (Kräufhank) abgelehnt.

S p a n i e n.

Madrid, den 5. Febr. Die Prinzessin von Beira ist fortwährend unpäßlich.

— Der König hat so eben den durch seine Vertheidigung von Saragossa weltberühmten General-Kapitän Palafox, den vor einiger Zeit die Militär-Junta impurificado erklärt hatte, für purifizirt erklärt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 25. Januar. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Griechenland lauten fortwährend für die Pforte ungünstig. Die Griechen scheinen seit den bekannten Ereignissen im Dezember überall im Vortheil zu seyn. Ibrahim Pascha hat zwar von hier aus die Aufforderung erhalten, dem Seraskier zu Hülfe zu ziehn, allein man erwartet kaum, daß er gehorchen wird. — Die letzte Post aus Smyrna fehlt noch.

A m e r i k a.

(C o l u m b i a.)

Man hat Briefe aus la Guayra vom 26. November; sie melden: Der General Paez habe sich nach Puerto-Cabello, das sich weigerte dem Beispiel von Caracas zu folgen, in Marsch gesetzt; allein nach Empfang eines Briefes von Seiten des Präsidenten Bolivar, welcher ihm, als sein Chef, ohne auf irgend eine Weise dessen Betragen zu berühren, befahl, auf der Stelle seine Operationen, bis auf neue Befehle von Ihm, Bolivar, einzustellen, setzte Paez seinen Marsch nicht weiter fort, und antwortete, daß er sogleich seinen Befehlen gehorcht habe.

Alles war vollkommen ruhig zu la Guayra; die Verbindungen dieser Stadt mit der Regierung von Bogota bestanden immer auf dem nämlichen Fuße, und der Zu- und Abgang von Kaufleuten aus dem Innern machte dort die Handelsgeschäfte sehr lebhaft.

(P e r u.)

Der in Lima (in Folge der Verschwörung gegen Bolivar) verhaftet gewesene Admiral Guise ist vor ein Kriegsgericht gestellt, und ehrenvoll freigesprochen worden; auch ergieng Befehl, ihm seinen ganzen rückständigen

gen Gehalt von 70,000 Piastern auszuführen, und ihn auf halben Sold zu setzen. General Nicochea ist ebenfalls freigesprochen worden; er sowohl, als General Guise, wollen nach Buenos-Ayres gehen, um dort Dienste zu nehmen.

V e r s c h i e d e n e s.

Der H. v. Sager hat in die allg. Ztg. folgende Erklärung einrücken lassen, mit dem Wunsche, daß sie in alle deutsche öffentliche Blätter übergehe, und so zur Kunde in alle Wohnungen und Hütten gelange:

Jedes Jahr, jede Beobachtung, jede vernommene Klage bestätigt nur meine Ueberzeugung, daß eine mächtige, fortgesetzte alljährliche Auswanderung für die Regierenden unter uns, wie für die Regierten heilsam sey. Gleichgültig wohin; wenn nur dahin, wo man sie gern und gut aufnimmt, und wo sie Fürsorge und Schutz von der Abfahrt bis zur festen Ansiedelung zu erwarten haben. Das weite Rußland, das glückliche Nordamerika, das in Klima mannichfaltige Brasilien, die neuen noch problematischen Staaten in Südamerika, sind mir alle gleich recht. Brasilien hat besonders in der neuern Zeit die deutschen Familien angezogen. Es ist auch wahr, daß sie dort gewünscht werden; daß sie, wenn auch nicht sehr regelmäßig, Unterstützung an Geld und Mitteln finden, und daß selbst protestantische Geistliche als solche dort salarirt werden, folglich dieser Kultus kein Hinderniß dort ist. Andere Blätter enthalten, was ein solcher Prediger aus dem innersten Brasilien deswegen an mich geschrieben hat. Allein es ist eben so gewiß, daß die Auswanderer dort in vielem Betracht die erwartete Sicherheit für ihr bürgerliches Gewerbe, für ihre Kultur nicht finden. Man nöthigt sie durch allerlei tadelnswerthe Mittel, und ganz gegen ihre ursprüngliche Absicht, zum Soldatenstande, und Familien, die Weiber und Töchter vorzüglich, sind alsdann dem Mangel und den Mißhandlungen preisgegeben. Regierungen und Staatsleute haben sich neuerlich bemüht, gegen solchen Mißbrauch schirmende Verträge zu Stande zu bringen. Allein die brasilische Regierung weigert sich dessen, als würden ihr dadurch ohne Noth die Hände gebunden. Deswegen verbinde ich meine Stimme nachdrücklich mit denjenigen, die vor Brasilien und den Lockungen dahin warnen; bis man dort zu andern gerechten Gesinnungen kommen, und alles auf ein zuverlässigeres Verhältnis zurück bringen wird. Davon werde ich unterrichtet bleiben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 ^{1/2}	28 Z. 0,0 L.	-21,5 G.	62 G.	ND.
M. 3 ^{1/2}	28 Z. 0,3 L.	- 8,0 G.	60 G.	ND.
N. 10	27 Z. 11,9 L.	-10,0 G.	63 G.	ND.

Schneidender Wind, sonst beständig heiter.

Samstag auf Sonntag zeigte das im botanischen Garten hängende Thermometer, welches vom verstorbenen Hrn. Hofrath Böckmann regulirt worden, die Nacht über 16 — 17 Grad, und Morgens um 7 Uhr 22 Grad unter 0 (etwas weniges darüber); Nordostwind. Mittags 12 Uhr, bei'm schönsten Sonnenschein, 6 Grad unter 0.

Die Nacht vom Sonntag auf Montag 11 — 12 Grad, und Morgens 6 Uhr 13 Grad unter 0; Nordostwind.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 25. d. M., ist der 7te Ball im Museum.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1827.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabliou ist angekommen bei

Gustav Schmieder.

Durlach. [Anzeige.] In dem Hause Nr. 49, am Markt, sind bühene und schäl-eigene Scheiter-Kohlen, Zentnerweis, um billige Preise zu haben, und welche letztere in ihrer Güte, bei Kost und klein Feuer, den bühenen vollkommen gleichkommen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da nach einer Bekanntmachung vom 9. Febr. die Großherzogl. Bad. 4 1/2 pCt. Kaufs-Obligationen eingelöst oder gegen Rentenscheine umgetauscht werden, so zeige ich hiermit den auswärtigen Besitzern derselben an, daß ich die Verwechslung nach dem Willen der Inhaber, gegen 1/8 pCt. Provision, bestens besorgen werde.

L. v. Homburger.

Mühlburg. [Kleesaamen feil.] Bei Karl Sutter dahier ist Ewiger- und Breiter-Kleesaamen um billigen Preis zu verkaufen; für die Güte der Waare garantirt er.

Wiesloch. [Obst-Stämmchen zu verkaufen.] Bei Franz Koch in Wiesloch sind mehrere tausend Apfel-, Birnen-, Nuß-, Kirschen- und Zwetschgen-Stämmchen in billigen Preisen zu haben.

Schwezingen. [Erklärung.] Von mehreren Seiten her in Kenntniß gesetzt, daß ich als Theilhaber einer kürzlich vorgekommenen Krankheits- und Entbindungsgeschichte einer längere Zeit fränkenden ledigen Weibsperson genannt würde, bin ich es mir schuldig, hierdurch öffentlich zu erklären, daß mir jeder Antheil an dieser Geschichte durchaus fremd ist, und ich erst durch das allgemeine Gerücht davon Kenntniß erhalten habe.

Schwezingen, den 18. Febr. 1827.

Dr. Griesslich, Physikus.

Karlsruhe. [Antrag.] Es findet ein solider junger Mensch, der Lust bezeugt, die Chirurgie zu erlernen, in einer Stadt, um ein geringes Kostgeld, Unterkunft. Bei wem, sagt H. Bisout. März dahier, in der alten Adlergasse Nr. 2.

Karlsruhe. [Ein Lithograph wird gesucht.] Für eine lithographische Anstalt in einer bedeutenden Stadt wird ein geübter Lithograph gesucht, der besonders in beiden Manieren des Schreibens Schönes leisten kann. Das Zeitungs-Komptoir gibt auf portofreie Briefe die Adresse an.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Rechts-vollständig wohlbewandter rezipirter Theilungs-schreiber sucht eine Anstellung. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Oberkirch. [Dienst-Antrag.] Bei einer Do-

mainenverwaltung im Seekreis, mit welcher die Forst- und Amtskassen-Verrechnung verbunden ist, wird eine Gehülfsstelle offen. Die hiezu lusttragenden Herren Kameral-Praktikanten und Kam. Scribenten können das Nähere, auf frankirte Briefe, vom Kam. Praktikanten Kienzler dahier erfahren.

Säckingen. [Dienst-Antrag.] Bei unterfertigtem Amtsrevisorat kann ein Theilungskommissär, sobald er sich mit den erforderlichen Zeugnissen ausgewiesen haben wird, jeden Tag eintreten.

Säckingen, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schumacher.

Kork. [Dienst-Antrag.] Bei der unterzeichneten Stelle ist eine Gehülfsstelle mit einem fixen Gehalt von 350 fl. zu vergeben, welche so schnell als möglich besetzt werden sollte. Befähigte Subjekte wollen sich daher in Wäde melden.

Kork, den 13. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

V. B. d. D.

Nieger, Buchhalter.

Karlsruhe. [Fahndung.] Die zwei Deserteurs Fabian Murb von Affenthal und Felix Geißer von Eifenthal haben Gelegenheit gefunden, heute früh aus dem Gefängnis zu entweichen. Wir ersuchen daher alle verehrliche Militär- und Zivilbehörden, auf die Ausreißer fahnden, und sie im Betretungsfall wohlverwahrt gefänglich hierher transportiren zu lassen.

Karlsruhe, den 14. Febr. 1827.

Großherzogliches Kommando des Linien-Infanterie-Regiments Großherzog Nr. 1.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur,

Peterzell.

Signallement.

Fabian Murb, von Affenthal, 25 3/4 Jahr alt, von mittlerem Körperbau, 5' 2" 3" groß, hat ein frisches Gesicht, graue Augen, blonde Haare und eine mittlere Nase.

Felix Geißer, von Eifenthal, 25 Jahre alt, 5' 6" groß, von starkem Körperbau, hat ein frisches Gesicht, graue Augen, blonde Haare und eine dicke Nase.

Die Kleidung des Einen bestand bei der Entweichung in dem gewöhnlichen Arrestanten-Anzug, nämlich im weißleinenen Kittel und dergleichen Hosen; der Andere trug einen dunkelblautüchernen Wammes und weißleinenen Hosen.

Müllheim. [Bekanntmachung.] Xaver Eichenberger von Bladelsheim, welcher unten signalisirt ist, wurde durch Urtheil des Großherzog. Bad. Hofgerichts in Freiburg der boshaften Beschädigung und des Pfuschens durch Kuren an Thieren für schuldig und geständig erklärt, und deswegen zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, zum Ersatz des Schadens und zu Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt; endlich noch der Groß. Bad. Landen verwiesen.

Welches nunmehr, da Kondemnat die Strafe erstanden und nach Frankreich zurückgebracht worden, hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Müllheim, den 16. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leugler.

Signallement.

Alter: 51 Jahre;

Größe: 5' 2";

Haare: schwarzgrau;

Stirne: hoch;

Augenbraunen: schwach und blond;

Augen: blau, und ist das linke zum größten Theil ausgelaufen;

Nase: groß und stumpf;

Mund: klein;

Zähne hat er noch 4 Stück;

Haut: schwarz;

Kinn: oval;

Gesichtsform: breit;

Farbe: gesund;

Abzeichen: blatternarbig.

Kleider.

1 sommerzeugener blau und weißgestreifter Frack.

1 schwarze Cravatte;

1 wollenes Unterleible;

1 sommerzeugene graue Weste mit runden Metallknöpfen;

ebenso lange Hosen;

Stiefel, und

1 schwarzer Filzhut.

Durlach. [Bekanntmachung.] Die unterzeichnete Stelle hat den Einzug der von ihr ausgestellten Kreis-Kriegsschuldscheine au porteur, bezeichnet

mit Nr. 125 à 500 fl.

" " 130 à 500 fl.

" " 225 à 100 fl.

angeordnet. Die Inhaber dieser Scheine können die Kapitalbeträge, nebst dem rückständigen Zins, welcher bis letzten April 1827 berechnet und bezahlt wird, bei dem Kreisregistrator Doll dahier, gegen Ausfolgung der Scheine, jeden Vormittag in Empfang nehmen.

Zugleich werden die Inhaber von den Scheinen

Nr. 219 à 500 fl.

" 254 à 500 fl.

" 198 à 650 fl.

welche die längst aufgekündeten Kapitalien noch nicht erhoben haben, auf die diesseitigen Bekanntmachungen in den Karlsruher Zeitungen vom Jahr 1826 Nr. 243, 246, 249, 340, 346 und 348 aufmerksam gemacht.

Durlach, den 10. Febr. 1827.

Direktorium des Murg- und Pfingzkr. Kreis.

Kirn.

Karlsruhe. [Fahrb. Versteigerung.] Montag, den 5. künftigen Monats, Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage, wird aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Hofvergolders Thomas Böhm, Bettwerk, Schreinwerk, Küchengeschirr, eine Auswahl schöner Spiegel und Spiegelgläser, wie auch das Vergolderhandwerkszeug und anderes mehr, in der Kronenstr. Nr. 25, gegen baare Zahlung, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 11. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.

Kerler.

Offenburg. [Eichen-Holländer- und Bauholz-Versteigerung.] Nach eingelangter oberordnungschaftlicher Bewilligung des Großherzogl. hochlöblichen Kreisdirektoriums vom 7. d. M. Nr. 1575 werden

Donnerstag, den 1. März,

in dem Heselhurst Gemeindefeld, Reviers Eckartsweier, 20 noch aufrecht stehende zu Holländer- und Bauholz brauchbare Eichstämme unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert und die Liebhaber eingeladen, dieses bereits ausgezeichnete Holz in Augenschein zu nehmen, an dem Steigerungstag sich aber früh 9 Uhr in dem Wald einzufinden, wo man ihnen die nähern Bedingungen eröffnen wird.

Offenburg, den 14. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Offenburg. [Eichen-Holländer- und Bauholz-Versteigerung.] Von dem Großherzogl. hoch-

üblichen Direktorium des Kreises hat die Gemeinde Eckartsweier unterm 7. d. M. Nr. 1574 die hohe obervormundschaftliche Bewilligung zu Versteigerung von 40 noch aufrecht stehenden eichen Holländer- und Bauholzstämmen erhalten.

Hierzu ist

Freitag, der 2 März,

bestimmt.

Die Liebhaber werden daher eingeladen, dieses Holz unter dessen in Augenschein zu nehmen und sich an dem Steigerungstag Morgens zeitlich in dem Schwanenwirthshaus zu Eckartsweier einzufinden, von wo man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Offenburg, den 14. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Eichen-Holländerholz-Versteigerung.] In den nach den Bestimmungen des durch hohe Verfügung des Großherzogl. hochpreislichen Finanzministeriums, Oberforstkommision, vom 24. Okt. v. J. Nr. 7374 genehmigten diesseitigen Wirthschaftsplanes zum Hieb kommenden Schlägen der herrschaftlichen Waldungen des Reviers Lichtenau sind

und in jenen des Reviers Eckartsweier 24

zusammen 47

Holländer Eichstämme zum Verkauf ausgezeichnet.

Diese noch aufrecht stehenden Stämme werden, unter Vorbehalt höherer Genehmigung,

Montag, den 5. März,

früh 10 Uhr, dahier auf diesseitiger Kanzlei, dem Kubikfuß nach, zusammen versteigert.

Hiervon setzt man die Liebhaber mit dem Bemerkten in Kenntniß, daß die Revierförster zu Lichtenau und Eckartsweier angewiesen sind, ihnen unterdessen die besagten Stämme vorzuzeigen, und daß an dem Steigerungstag ihnen die nähern Bedingungen eröffnet werden sollen.

Offenburg, den 14. Febr. 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Kiechlinsbergen. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 5. März, Vormittags 10 Uhr, werden von den herrschaftlichen Weinen in Mördingen

170 Saum,

Nachmittags 2 Uhr in Jhringen

120 Saum,

266er Gewächs, öffentlich versteigert; was hiermit bekannt gemacht wird.

Kiechlinsbergen, den 15. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schweigert.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden ungefähr

30 Fuder

266er Hof- und Zehndweine auf diesseitiger Kanzlei öffentlich versteigert, und wird bei annehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Hierzu werden die Steigerungsliebhaber anmit eingeladen.

Offenburg, den 10. Febr. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Brückner.

Bretten. [Mühle-Verpachtung.] Montag, den 26. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die sogenannte Bergmühle, links an der von hier nach Hirsheim ziehenden Landstraße gelegen, bestehend in einem Wohnhaus, 2 Mähl- und einem Gerbgang, einer neu erbauten Lohmühle, Scheuer, Stall und Schoppen, nebst dabei be-

findlichen 6 Morgen 2 Viertel 4 Ruthen Acker und 3 Viertel 23 Ruthen Wiesen, in einen 3jährigen Zeitbestand verliehen; wobei bemerkt wird, daß bei dieser Mühle immer für 2 Sänge Wasser vorhanden ist.

Indem die Liebhaber hiermit eingeladen werden, fügen wir noch bei, daß sich dieselben mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Bretten, den 10. Febr. 1827.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Eccard.

Bleichheim. [Schaaflweide-Verleihung.]

Es ist eine Schaaflweide zu verleihen, gelegen zwei Stunden von hier, in dem Großherzogl. Bad. Bezirksamt Kenzingen, Dreisamkreises. Es können 180 bis 200 Stück Schaafe, Sommer und Winter, gehalten werden, indem dem Pächter ohngefähr 15 Jauchert Matten und das Stroh von beiläufig 10 Jauchert Haber mit in Bestand gegeben werden. Zugleich wird bemerkt, daß ihm gestattet werde, 5 Wochen im Früh- und 4 Wochen im Spätjahr seine Matten zu pfärchen. Den übrigen Dünger, wozu das Streu-Stroh geliefert wird, behält sich die Herrschaft vor. Der Anschlagpreis ist 300 fl. jährlicher Pachtzins. Die Steigerung

den 12. März d. J.

auf dem Platz selbst, genannt der Streitberger Meierhof. Die Steigerungslustigen haben sich mit gerichtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen, indem eine normalmäßige Kaution von 400 bis 600 fl. gefordert wird.

Der Platz wird auf 3 oder 6 Jahre verliehen. Die nähern Pachtbedingungen können bei der Gräflich Kageneck'schen Schaffnerei dahier eingesehen werden.

Bleichheim, bei Kenzingen, den 5. Febr. 1827.

Better, Schaffner.

Karlsruhe. [Die Erbauung eines neuen Försterhauses zu Eggenstein und den Verkauf des gkten mit Nebengebäuden und Garten daselbst betr.] Die Erbauung dieses neuen Försterhauses zu Eggenstein auf einen andern Hauptloß, so wie die Veräußerung des jetzigen nebst Nebengebäuden und Garten, wird, zufolge höherer Weisung,

Donnerstag, den 1. März, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, öffentlich versteigert, wozu die betreffenden Steigerungsliebhaber eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß die Affordanten des Bauwesens eine verhältnismäßige Kaution zu stellen haben, und Plan und Ueberschlag, welcher letzterer auf 3740 fl. 9 kr. berechnet ist, inzwischen täglich bei unterzeichneter Forstverwaltung einsehen können.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1827.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Zehl.

Heidelberg. [Aufforderung.] Wer aus irgend einem Rechtstitel an die Verlassenschaft des kürzlich dahier gestorbenen Postillons Mathias Morawetz, aus Lador gebürtig, und mehrere Jahre dahier in Diensten gestanden, eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe binnen 60 Tagen, a dato, bei dem Großherzoglichen Stadtmarschallamt dahier um so gewisser geltend zu machen, als er im Unterlassungsfall die möglich nachtheiligen Folgen sich selbst zuschreiben hat.

Heidelberg, den 5. Febr. 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Wild.

Lebrach. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an den Chaisenfabrikanten und Obermüller Karl Friedrich Müller in Randern zu machen haben, wie jene, die mit demselben in Rechnung stehen, oder ihm etwas schulden, haben sich zu Nichtigstellung ihrer Forderungen

rungen oder Schuldbigkeiten mit den darauf Bezug habenden Belegen

Dienstag, den 13. März d. J.,
in Kandern selbst, um so gewisser einzufinden, als im Ausbleibungsfalle die Einen mit ihren Forderungen präkludirt, bei den Andern aber ihre Schuldbigkeiten, so weit sie bekannt sind, für liquid angenommen, und sämmtliche hinsichtlich der sonstigen Verhandlungen als der Mehrzahl der Erscheinenden beistehend, angesehen werden.

Körrach, den 7. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Ew. Frau Wittve von Karlsruhe hat durch Vertrag und resp. letzte Willensverordnung vom 12. Febr. 1798 ihren beiden Söhnen Aron Ew. und Weir Ew. ihr in der Kronengasse dahier, einseits Sekrethaus Kraut und anderseits neben Jud Hirsch gelegenes halbes Haus titulo oneroso überlassen, und die beiden letzteren die Eigenthumsübertragung des fraglichen Hauses im Grundbuche auf ihren Namen Behufs einer Kapitalaufnahme auf dasselbe nachgesucht. Da jedoch von Aron und Weir Ew. nicht nachgewiesen werden kann, daß sie die im gedachten Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten erfüllt, und daß auf den im J. 1808 erfolgten Tod der Ew. Frau Wittve von ihren Geschwistern als Miterben der eingangserwähnte Vertrag und resp. die letzte Willensverordnung anerkannt worden, auch der Aufenthalt der Miterben unbekannt ist, so werden die Kinder der Ew. Frau Wittve, namentlich:

Samuel Ew.,
Juda Ew.,
Anselm Ew.,
Herz Ew. und
die Tochter Schiebelle,

deren Erben, oder sonstige Rechtsfolger andurch aufgefordert ihre Ansprüche auf das fragliche halbe Haus binnen 6 Wochen

bei diesseitiger Stelle unter dem Nachtheile an- u. auszuführen, widrigenfalls nach Umlauf der Frist die Ueberschreibung des Eigenthums des fraglichen Hauses im Grundbuche auf die Namen des Aron und Weir Ew. gerichtlich angeordnet, und das fragliche halbe Haus denselben zur freien Disposition überlassen werden wird.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1827.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Mern. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Schmidmeisters Nikolaus Braun von Kappel Rodet haben wir die Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 1. März, früh 10 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Mern, den 10. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Mern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Krämer Anton Bürck von Kappel-Rodet wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schulden-Liquidation auf

Montag, den 5. März d. J.,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu dessen sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Mern, den 8. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Seelbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Käshändler Michel Fehrenbacher von Seelbach ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und zum Prioritätsverfahren auf

Dienstag, den 6. März d. J.,
anberaumt, wozu alle unbekannt gebliebenen Gläubiger, unter dem Nachtheile des Ausschlusses von der Masse, auf die diesseitige Oberamtskanzlei vorgeladen werden.

Seelbach, den 10. Febr. 1827.

Großherzogl. Bad. Fürstl. von der Latensches Oberamt
Hohengeroldseck.
Wundt.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Schneider Georg Feger'schen Eheleute von Gengenbach hat man Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 2. März d. J., früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, am benannten Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse

Gengenbach, den 30. Jan. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Staufen. [Schulden-Liquidation.] Auf Ansehen der Erben des verlebten Handelsmann Joseph Zog von Heitersheim wird Tagfahrt zur Sammlung und Richtigmachung der vorhandenen Schulden des Erblassers auf

Donnerstag, den 8. März d. J.,
hiermit festgesetzt.

Alle, welche irgend eine Anforderung an gedachten Handelsmann Joseph Zog zu machen haben, werden daher aufgefordert, solche an oben gefagtem Tag, früh um 9 Uhr, um so gewisser vor der in der Zog'schen Behausung zu Heitersheim einrückenden Kommission anzumelden und richtig zu stellen, als sie im andern Falle zu erwarten haben, daß ohne weitere Rücksicht die Verlassenschaft an die Intestaterben ausgefolgt wird.

Staufen, den 12. Febr. 1827.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Obeloge.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den vormaligen Müller Ignaz Kunz von Schöllbronn ist der Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritäts-Verfahren auf

den 9. März d. J., frühe 9 Uhr,
vor hiesigem Amt anberaumt.

Alle diejenigen, welche an Ignaz Kunz eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden aufgefordert, solche, unter Vorlage ihrer Beweis-urkunden, in obiger Tagfahrt um so gewisser vor hiesigem Amt zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 6. Febr. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Heidelberg. [Ediktalladung.] Joseph und Anton Scheurer von hier, Söhne des dahier verlebten Adam Scheurer, welche sich in den 1790er Jahren von hier entfernt haben, und, dem Bernehmen nach, unter das R. K. Österreichische Militär gegangen sind, ohne inzwischen etwas von sich hören zu lassen, oder deren etwaige näher berechnete Erben, werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist
bei unterzeichneter Stelle, entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu melden, und das ihnen anerkennende und

bisher unter Pflegschaft gestandene älterliche Vermögen, bestehend in 594 fl. 19 fr., wovon jedem die Hälfte mit 297 fl. 9 1/2 fr. gebührt, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie, nach Umlauf dieser Frist, für verschollen erklärt, und ihren sich gemeldet habenden nächsten Anverwandten dieses Vermögen in nutznießliche Pflegschaft, gegen die gesetzliche Sicherheitsleistung, wird übergeben werden.

Heidelberg, den 30. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
W i l d.

Oberkirch. [Ediktalladung.] Der Soldat Roman Sailer, von hier, ist vor einigen 20 Jahren mit den Badischen Truppen nach Spanien gezogen, und hat seither von sich keine Nachricht gegeben. Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist
um so eher zu melden, und sein in 109 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als solches sonst seinen Geschwägern, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben würde.

Oberkirch, den 5. Jan. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
F a u l e r.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Joseph Armbruster von Berghaupten ist im J. 1789 unter das K. K. Österreich. Militär getreten, der von dieser Zeit an keine Nachricht mehr von sich gegeben hat.

Derselbe, oder seine etwaigen Leibeserben werden hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist
dahier zu melden, und das in 187 fl. 12 fr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe denen sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, übergeben werden wird.

Gengenbach, den 5. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
V o s s i.

Müllheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem die Rosina Barbara Bauert von Niederweiler auf die öffentliche Vorladung vom 28. Juli 1825 ihr Vermögen binnen Jahresfrist in Empfang zu nehmen sich nicht gestellt hat, so wird sie hiermit für verschollen erklärt; welches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Müllheim, den 1. Febr. 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
L e u s t e r.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Joseph Becker von Stupfrich, der öffentlichen Vorladung vom 12. Oktober 1813 ungeachtet, nicht gestellt, oder spätere Nachricht von seinem Aufenthaltsorte seither gegeben hat, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen, in 331 fl. 59 fr. bestehend, seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kaution, übergeben.

Durlach, den 27. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
B a u m ü l l e r.

K. K. Österreich. Nothschild. 100 fl. Lotterie-Ansehen.

Die 7te Ziehung dieser Loose findet den 1. März d. J. in Wien statt, und enthält folgende sehr bedeutende Preise, als: fl. 26,000, 36,000, 18,000, 9000, 2mal 7200, 3mal 5600, 5mal

3000, 7mal 2400, 10mal 1800, 15mal 1200, 20mal 840, 40mal 600, 70mal 360, 140mal 300, 250mal 240, 684mal 180, 886mal 162, im Gesammtbetrage fl. 1,971,500 (in fl. 24 Fuß Loose zu dieser Ziehung sind bei mir, nebst Man gratis, zu haben. Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

M. Bing d. Jüng. in Frankfurt a/M,
Dingergasse Lit. H. Nr. 167.

Homöopathische Taschen-Magnetstäbchen und

galvanische Antidoten,

deren heilsame Wirkungen sich in vielen, bisher für unheilbar gehaltenen Krankheitszuständen, vorzüglich aber in dem langwierigen sogenannten nervösen Kopf- und Zahnech, so wie in gichtischen und rheumatischen Schmerzen auszeichnen, und zu deren Anwendungsart der Unterzeichnete Anleitung gibt, sind zwölf Tage nach in portofreien Briefen gemachter Bestellung und Uebersendung des Betrags zu haben bei

Dr. Karl Aug. Mez,
in Dreieichenbarn bei Frankfurt.

Zu wehrerer Bequemlichkeit hat untereichnere Anstalt von Hrn. Dr. Mez diese homöopathische Magnetstäbchen in Kommission übernommen, und sind solche auf portofreie Briefe und Beifügung des Betrags, nebst 4 kr. Einschreibgeld, zu haben auf dem

Allgemeinen Geschäfts- und Industrie-Komptoir.
(Expedition des Frankfurter Journals)

Preise:

Stäbchen ohne Armatur à 3 fl. 45 fr. } pr. Stück.
ditto mit Armatur à 4 fl. 45 fr. }
Antidoten " " a 2 fl. 42 fr. }

Stuttgart. [Verkauf von Pferden von dem Kbnigl. Württemberg. Privat-Gestüt.] Aus dem Kbnigl. Württemberg. Privatgestüt wird bis

Donnerstag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Hofe Weil, bei Eslingen, eine Anzahl älterer und jüngerer, besonders aber 4jähriger Pferde, von edler Race, im Aufstreich verkauft werden.

Stuttgart, den 9. Febr. 1827.
Verwaltung der Kbnigl. Württembergischen
Privat-Gestüte.

Besigheim. [Steckbrief.] Der unter strenge ortspolizeiliche Aufsicht gestellte Johannes Koch, von Schozach, hat schon am 25. November 1826 sich von Haus unerlaubt entfernt, und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt, wahrscheinlich hält er sich, wie früher, im Großherzogthum Baden auf. Die betreffenden Behörden werden ersucht, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfall hieher liefern zu lassen.

Besigheim, den 9. Febr. 1827.
Kbnigl. Württemberg. Oberamt.

Signalement.

Alter 45 Jahr, Größe 5 Fuß 8 Zoll 2 Linien, Statur mittlere, Gesichtsfarbe länglich, Gesichtsfarbe blaß, Haare schwarz, Augenbraunen schwach und schwarz, Augen grau, Nase groß und eiblich, Mund mittlern, Zähne gut, Beine gerade. Kleidung: eine alte weiße Sammetkappe mit schmalem Pelz ohne Schild, gelbes Halstuch mit braunen Blumen, gelblichte Weste, ein blau und schwarz gestreiftes Wamms, dergleichen Beinkleider, Strümpfe.